



Eröffnung des Transferraums Heimat mit Ministerpräsident Michael Kretschmer und Rafał Bartek, Vorsitzender des VdG sowie Verleihung des ZukunftErbe-Preises am 8. Juni 2024 in Knappenrode

Liebe Heimatfreunde, liebe Mitstreiter, sehr geehrte Damen und Herren,

ich hoffe, Sie alle hatten einen guten Start in ein erfüllendes Jahr 2025; es wäre ein willkommenes Wunder, wenn die Menschen miteinander zukünftig gut auskommen könnten und Kriege, Attentate, Hass, Vertreibung, Flucht und menschenunwürdige Lebensumstände der Vergangenheit angehören würden ... aufgeben an diesem Ziel dürfen wir nicht. Voraussetzung scheint mir dabei der Friede mit sich selbst, den ich uns allen wünsche ... natürlich ebenso Gesundheit, Tatkraft auch in schwierigen Situationen und viele schöne Momente, die wir brauchen, um uns geistig zu bereichern und Zuversicht zu schöpfen.

Der Rückblick auf 2024 wird unterschiedlich ausfallen. Die Konfliktherde, Auseinandersetzungen, politischen Machtverschiebungen usw. sind nicht kleiner geworden und beeinflussen unser Leben nachhaltig. Der Krieg Russlands gegen die Ukraine hält an und man wird sehen, wie sich der zukünftige Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hier positioniert; ja wie er sein Land insgesamt neu ausrichtet und welche Einflüsse dies dann auf die Handelspolitik, Verteidigungsausgaben usw. in Europa und insbesondere auf unser Land hat. An die Interessensphären Panamakanal und Grönland mag ich gar nicht denken. Das zurückliegende Jahr hat sicherlich gezeigt, dass Wunschdenken nicht zielführend ist. Wenn man die Augen vor dem verschließt, was man nicht sehen will, kommt zwangsläufig das große Erschrecken beim Aufwachen.

Unser Land steht nun vor einer vorgezogenen Bundestagswahl, nachdem der Kanzler die Vertrauensfrage gestellt und verloren hatte. Offensichtlich wurde die Politik für viele Menschen weder stabilisierend noch motivierend oder gar anspornend erlebt. Verunsicherung, Überraschungen, Verteuerungen, ob nun beim Strom, den E-Autos, CO2 Steuer waren gegenwärtig. Das eigentlich Fatale scheint mir der dabei entstehende Vertrauensverlust in politische Entscheidungen zu sein, der sich möglicherweise durch ein breiteres Spektrum an, im Sinne von Wählerklientel, relevanten politischen Parteien niederschlägt. Ich hoffe, dass die vorgezogene Bundestagswahl unserem Land wieder ein Mehr an Stabilität, Gewicht und wirklichen Problemlösungsstrategien verleiht. Ganz weit oben auf der Tagesordnung dürfte eine neue Migrationspolitik stehen. Als wichtig empfinde ich es, wenn politische Entscheidungen das gesellschaftliche Leben relativ planbar und verlässlich gestalten, woraus auch das bürgergesellschaftliche Engagement nicht zuletzt schöpft, sich entfalten kann. Einschnitte wird man dann mittragen können, wenn das Ziel klar ist und als wesentlich auch für einen selbst erkannt wird; Einschnitte dürfen natürlich keine unendliche Abwärtsspirale sein, was dem Charakter des Menschen als *homo faber*, als schaffenden Menschen, widerspräche. Eine gute Politik braucht auch Entfaltung, von daher erscheint es mir als bedenkenswert, ob jede Meinung auf irgendeiner Plattform auch immer gleich einen Aufschrei auslösen muss. Damit lässt man sich nur vor etwas hertreiben.

Im Freistaat Sachsen können wir auf eine stabile verlässliche Politik hoffen. Mit Michael Kretschmer haben wir einen Ministerpräsidenten, der die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger ernst nimmt und in seinen Aussagen und seiner Politik klare ehrliche Worte findet, Beständigkeit aufweist. Der 2. Wahlgang brachte ein deutliches Ergebnis, so dass zu hoffen ist, dass die Regierung, die keine eigene Mehrheit hat, für ihre Vorhaben immer eine stabile Mehrheit finden wird. Das Konsultationsverfahren scheint hierfür eine zuversichtliche Strategie zu sein.

Nicht nur ist Michael Kretschmer, den viele von Ihnen bei der Eröffnung des Transferraums Heimat am 8. Juni 2024 sozusagen in unserer eigenen Sache erlebt haben, unser Ministerpräsident geblieben, sondern er hat ebenso Armin Schuster wiederum zum Innenminister berufen, der auch bundesweit Gewicht hat. Für unsere Anliegen bedeutet das politische Verlässlichkeit, nicht zuletzt hat er im Mai 2024 den Fachbeirat für Vertriebene und Spätaussiedler berufen.

Mit der Eröffnung der außerschulischen Bildungs- und Begegnungsstätte Transferraum Heimat in Knappenrode, zu danken ist hier besonders der Stiftung Erinnerung, Begegnung, Integration mit Frank Hirche, Claudia Florian, Dr. Manfred Hellmund sowie Friedrich Zempel an der Spitze, sowie der Berufung des Fachbeirates dürfte für die Vertriebenen und Spätaussiedler im Freistaat Sachsen das Jahr 2024 in guter Erinnerung bleiben. Dem Fachbeirat gehören folgende Personen an:

- als Vertreter des Sächsischen Städte- und Gemeindetages der Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Hoyerswerda, Torsten Ruban-Zeh
- als Vertreter des Sächsischen Landkreistages der Beigeordnete im Landkreis Zwickau Mario Müller
- als Vertreter der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen Oberkirchenrat Friedemann Oehme (er ist mittlerweile im Ruhestand und hier wird es eine Nachbesetzung seitens der Landeskirche geben)
- als Vertreter des Bistums Dresden-Meißen Dr. Waldemar Könighaus, Leiter des Bistumsarchivs
- Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt, Professor für Holocaust-Studien und Jüdische Studien an der Touro University Berlin, u.a. Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beraterkreises der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung in Berlin
- Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll, Professor für Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Technischen Universität Chemnitz, u.a. Mitglied der Akademie Herrnhut für politische und kulturelle Bildung sowie im Wissenschaftlichen Beraterkreises der Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung in Berlin
- Frank Hirche als Vorsitzender des Landesverbandes der Vertriebenen und Spätaussiedler im Freistaat Sachsen/Schlesische Lausitz e. V. und Vorsitzender im Stiftungsvorstand der „Stiftung Erinnerung, Begegnung, Integration – Stiftung der Vertriebenen im Freistaat Sachsen“,
- Dr. Manfred Hellmund als Vorsitzender des Aussiedlerverbandes Sachsen e. V.

Meine Aufgabe als Beauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler des Freistaates Sachsen, als Zentraler Koordinator für Fragen der Kriegsgräber, Gedenkkultur und verwandte Relikte des Freistaates Sachsen sowie als Förderstelle für die kommunale Zweisprachigkeit im deutsch-sorbischen Siedlungsgebiet verstehe ich als Wirken für den Erhalt und die Weiterentwicklung unserer Heimat und des hiermit verbundenen gemeinsamen kulturellen Erbes der ehemaligen Aussiedlungs- und Vertreibungsgebiete. Wichtige Momente, an denen ich als Beauftragter im Sinne unserer gemeinsamen Anliegen mitwirken konnte, in 2024 waren:

- 10. Februar: Jahresempfang der Vertriebenen und Spätaussiedler in Chemnitz
- 23. Februar: Tagung Migration und Zuwanderung als interkultureller Mehrwert in Chemnitz
- 5. März: Eröffnung der Ausstellung »Stillgeschwiegen! – Die Vertriebenen in der SBZ und DDR« des Zentrums gegen Vertreibungen in Berlin im DDR-Museum gemeinsam mit Christoph Wagner, Prof. Bernd Fabritius und Carsten Schneider, dem Beauftragten der Bundesregierung für Ostdeutschland und Staatsminister (am 3. Mai dann in Hoyerswerda und am 4. Juli in Niesky) ... diese Ausstellung gibt es mittlerweile auch als Roll-up-Version und kann durch uns, wenn wir rund 150 qm Ausstellungsfläche bereitstellen, bezogen werden, Anfragen bitte über mich
- 22. März: Eröffnung der Sonderausstellung »Schlesische Überbleibsel« im Transferraum Heimat
- 13. bis 15. April: Dreitägige Veranstaltung zu grenz- und zeitüberschreitende Minderheitenfragen Mitte April in Budapest, u.a. mit einer Ansprache im Parlament
- 15. Mai: Themenabend »Flucht, Vertreibung und Beheimatung im Spiegel der Zeit« in der Vertretung des Freistaates Sachsen beim Bund, mit über 140 Teilnehmern ausgezeichnet besucht
- 24. Mai: Preisverleihung des trinationalen Schülerwettbewerbs der Stiftung Erinnerung Begegnung Integration zum Thema »Gewissen und Widerstand« am 24. Mai im Johanneum Hoyerswerda gemeinsam mit Staatsminister (jetzt Europaabgeordneter) Oliver Schenk; später gab die Stiftung noch einen zugehörigen Schülerkalender heraus
- 8. Juni: Eröffnung der Bildungs- und Begegnungsstätte Transferraum Heimat in Knappenrode mit Herrn Ministerpräsidenten Michael Kretschmer, Herrn Staatssekretär Dr. Frank Pfeil und BdV-Präsident Prof. Bernd Fabritius sowie über 250 Teilnehmern aus Sachsen und Polen; ebenso wurde der ZukunftErbe-Preis zum fünften Mal verliehen: diesmal an den Vorsitzenden des VdG, Rafal Bartek sowie an den Nichtöffentlichen Katholischen Kindergarten mit dem Unterricht Deutsch als Minderheitensprache in Chronstau
- 17. Juni: Jugendfreiheitskonferenz in der Dresdner Gedenkstätte Bautzner Straße
- 20. Juni: Weltflüchtlingstag und zugleich bundesweit Gedenktag der Bundesregierung für die Opfer von Flucht und Vertreibung in Berlin
- 11. Juli: Tagung „Die Bundeswehr und das Vermächtnis des 20. Juli 1944“ in der Offiziersschule des Heeres in Dresden
- 17. August: Gedenken der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland und des Regionalverbandes der Vertriebenen und Spätaussiedler in Chemnitz anlässlich des 63. Jahrestages der Auflösung der Wolgarepublik und der Deportation der Deutschen Minderheit nach Sibirien
- 24. August: Festakt zum zentralen Tag der Heimat in der Französischen Friedrichstadtkirche
- 31. August: Begegnungstag für Aussiedler der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen in Roßwein mit Ministerpräsident Michael Kretschmer, Landesbischof Tobias Bilz, Bundesbeauftragter Natalie Pawlik und über 350 Aussiedlerinnen und Aussiedlern; im Anschluss konnte ich noch Frau Pawlik, die ich sehr schätze, durch den Transferraum Heimat führen
- 8. September: Sächsischer Gedenktag für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Zwangsumsiedlung in Leipzig
- 22. und 23. Oktober: Klausur des Landesverbandes der Vertriebenen und Spätaussiedler sowie der Stiftung Erinnerung Begegnung Integration auf dem Bildungsgut Schmochtitz
- 28. und 29. Oktober: 29. Schlesienseminar in Schloss Gross Stein bei Oppeln und Rezitationswettbewerb zweisprachiger Schulen und Kindergärten in Guttentag/Dobrodzien
- 17. November: Verleihung des Niederschlesischen Denkmalpreises in Breslau

- 18. November: Zeitzeugengespräch mit Podiumsdiskussion „Zwischen Assimilation und Selbstbehauptung – Auswirkungen von Flucht und Vertreibung in den sozialistischen Staaten Europas und der Fall des Eisernen Vorhangs“ in Berlin
- 7. Dezember: Eröffnung der, noch laufenden, Krippen-Ausstellung im Transferraum Heimat, mit unseren polnischen Freunden aus Goslawitz und mit Bernard Gaida als Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten
- zahlreiche Publikationen
- zudem konnten alle beantragten Projekte gefördert werden

Wer guten Willens ist, wird feststellen, dass hier grenzübergreifend gemeinsam gestaltet, geforscht und diskutiert wird; der Gesamtverband eine sehr gute Zusammenarbeit mit den deutschen Minderheiten in Polen, Tschechien und Ungarn betreibt. Und bei den Arbeitseinsätzen auf Friedhöfen in Niederschlesien, bei den Projekten in Oberschlesien, in unseren Begegnungszentren in Chemnitz/Leipzig/Dresden und und und: die Themen sprechen weit über die Vertriebenen, Heimatverbliebenen und Spätaussiedler hinaus an, wir erreichen ebenso Jugendliche. Wir wirken sichtbar mit an einem reichen und breiten kulturellen Leben. Vielleicht empfinden Sie wie ich: unser Freistaat ist sehr lebenswert, wo sich die Menschen gern für ihre Heimat engagieren, ihn bürgerschaftlich mitgestalten.

Neu im Innenministerium ist Ulf Bandiko, der Dr. Frank Pfeil als Amtschef nunmehr nachfolgt. Gefreut habe ich mich über seine schnelle Einladung zum Gespräch am 27. Dezember 2024, zeigte sie ja nicht zuletzt, dass die Vertriebenen und Spätaussiedler im Innenministerium weiterhin gut angebunden sind und ihre Anliegen hier gut vertreten wissen. Inhaltlich hatten wir uns u.a. über den Fachbeirat, den Gedenktag, die weitere Förderung des Lernortes Transferraum Heimat in Knappenrode sowie der drei Begegnungszentren in Chemnitz, Dresden und Leipzig ausgetauscht. Selbstverständlich kamen auch die angespannte Haushaltslage sowie die Einschränkungen aus der vorerst vorläufigen Haushaltsführung (bis der Landtag einen Haushalt verabschiedet) zur Sprache.

Damit bin ich auch schon beim schwierigsten Punkt: der Haushaltslage. Im Moment, und dieser dürfte bis ungefähr Juni anhalten, haben wir wegen eines fehlende Haushaltsplanes nur vorläufige Haushaltsführung, d.h. wir haben keine Projektmittel momentan. Erst der Landtag, und die Regierung hat da ja keine eigene Mehrheit, wird mit dem Beschluss zum Landeshaushalt (den wir nicht vor Mitte des Jahres erwarten) seine Prämissen setzen. Ich gehe zwar davon aus, dass sich an der Förderung nach § 96 Bundesvertriebenengesetz nichts grundsätzlich ändern wird, dieser Bereich weiterhin wichtig bleibt, aber wissen werden wir es erst in ein paar Monaten. Derzeit kann ich aber erst mal keine Förderbescheide ausreichen. Unabhängig davon steht es Ihnen frei, und Sie haben es ja schon getan, Anträge einzureichen (Stichtag ist weiterhin jeweils der 31. Oktober für das jeweilige Folgejahr). Generell gilt, dass bei Maßnahmen zur Projektförderung mit vom Zuwendungsempfänger im Antrag zugrunde gelegten Ausgaben von weniger als 100 000 Euro der Vorhabensbeginn ab Antragstellung (Datum Posteingang bei der Bewilligungsbehörde) zugelassen ist – dies bedeutet, dass Sie Ihre eingereichten Projekte auf eigenes finanzielles Risiko beginnen dürfen. Ich weise aber ausdrücklich darauf hin, dass ich Ihnen gegenwärtig keine Förderung zusichern kann. Insofern sollten Sie sehr zurückhaltend mit Projekten und Ausgaben generell umgehen!

Positiv ist jedoch, dass ich in 2024 über Verpflichtungsermächtigungen für 2025 verfügen und somit die Arbeitsfähigkeit der drei Regionalverbände, die sich nun vollständig gebildet haben, für das gesamte Jahr 2025 bereits finanziell absichern konnte; in Chemnitz konnte sogar eine wesentlich bessere und geeignetere Begegnungsstätte gefunden werden, so dass es jetzt in Chemnitz, Dresden und Leipzig sehr gute Bedingungen für die Verbandsarbeit gibt. Ähnliches gilt auch für die Stiftung mit dem Transferraum Heimat sowie den Landesverband selbst, auch hier konnten die Stellen und Betriebskosten bis Ende September gesichert werden. Jeder Verein etc. hat davon unabhängig selbst die Pflicht, auf rechtzeitige Kündigungen von Räumen und Personal zu achten; die ausgereichten Förderbescheide geben einen klaren Zeithorizont vor. Die jeweiligen Begegnungsstätten sind auch so ausgewählt, dass dort Migrationsberatungsstellen möglich sind – dies sollte auch mit Leben ausgefüllt werden. Ansonsten

gehe ich davon aus, dass alle Vertriebenen- und Spätaussiedlerverbände sich als Einheit begreifen und die zur Verfügung gestellten Möglichkeiten gemeinsam nutzen. Das hatte der Verband auch so entsprechend beschlossen. Das sich für den einen oder anderen längere Wege ergeben, lässt sich natürlich nicht vermeiden, ist aber in allen sonstigen Organisationen ebenso Alltag.

Was mich mit Sorge erfüllt, ist die gegenwärtige unsichere Finanzierung des Aussiedlerverbandes, die aber bisher außerhalb meines Zuständigkeitsbereiches liegt. Gemeinsam mit Frank Hirche und Dr. Manfred Hellmund versuchen wir jedoch, Lösungsmöglichkeiten zu finden; ich persönlich finde die Arbeit des Vereins wichtig und unverzichtbar für die Spätaussiedler.

Dennoch meine ich, dass wir insgesamt zuversichtlich auf das Jahr 2025 blicken können. Im Koalitionsvertrag sind unsere Belange wie folgt berücksichtigt: „Wir achten die Schicksale von Vertriebenen und Spätaussiedlern, indem wir den Gedenktag für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Zwangsumsiedlung öffentlichkeitswirksam würdigen. Den Beirat führen wir fort. Wir verstehen den Erhalt der Begegnungszentren der Vertriebenen und Spätaussiedler als Beitrag zur Integration.“ Das Innenministerium unterstützt meine Arbeit als Beauftragter und damit Sie alle. Ich bin mir sicher, in der gewohnten Art und Weise mit Ihnen gemeinsam eine Lösung für jedes wichtige Projekt zu finden. Da ich über keine Mitarbeiter verfüge, verschiedene Tätigkeiten wahrzunehmen habe und Frau Winter, die einem anderen Referat zugeordnet ist und für Sie die Auszahlungen erledigt, erst ab März wieder im SMI sein wird, bitte ich um die notwendige Geduld.

Damit bin ich bei den zentralen Themen, an denen ich bitte, zahlreich mitzuwirken, um auch somit zu zeigen: Die Vertriebenen und Spätaussiedler im Freistaat Sachsen sind präsent und gestalten mit.

- Als erstes möchte ich auf den Transferraum Heimat verweisen – dies ist der Ort, wo sich Ihre Erinnerungsarbeit auch für die Zukunft und die nachfolgenden Generationen niederschlägt, manifestiert. Sie sind sozusagen auch in der Pflicht, Schulen darauf aufmerksam zu machen, wir können entsprechende Exkursionen fördern. Der Kontakt sollte hierzu zu mir hergestellt werden.
- Ebenso bin ich gern bereit, mit unseren verschiedenen Wanderausstellungen oder Vorträgen unterrichtsbegleitende Veranstaltungen anzubieten, den Kontakt müssen Sie aber herstellen.
- Wichtige Veranstaltungen der Verbände besuche ich gern, sofern der Termin mit mir vorab ausgemacht wird, u.a. denke ich an die Eröffnung der neuen Begegnungsstätte in Chemnitz.
- Ab Mitte Januar wird es eine neue Wanderausstellung über die Stiftung, erarbeitet von Britta Walter und Uwe Süßbrich von open house media, zu 80 Jahre Kriegsende mit Bezug auf Sachsen geben. Themen sind Verblendung, Krieg als solches, Kriegsversehrte, Flucht und Vertreibung, Ankunft und Integration ... und dies stets zugleich ins Heute an aktuellen Vorgängen gespiegelt. Die Eröffnung ist im Sächsischen Staatsministerium des Innern vorgesehen; insbesondere werden auf den Rollups QR-Codes eingebunden sein, über die Interviews und Filme abgerufen werden können. Neben Erich Loest und Armin Müller-Stahl wird auch Wolfgang Uhlmann, Dresdner und DER Schachgroßmeister der DDR, in seinen Glanzjahren zu den zehn Weltbesten zählend, über seine Erinnerungen erzählen. Diese Wanderausstellung steht dann zur Verfügung und eignet sich insbesondere für Schulen oder öffentliche Einrichtungen. Die Stiftung und ich wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie hierfür entsprechend vor Ort werben und Kontakte herstellen.
- Die nächste Stiftungsratssitzung ist nach meiner Kenntnis für den 8. März vorgesehen.
- Der nächste Landesverbandstag findet am 5. April in Chemnitz statt.
- Der sächsische Gedenktag für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Zwangsumsiedlung ist laut Proklamation des Ministerpräsidenten am 14. September; hier ist der diesjährige Ort noch nicht endgültig festgelegt. Auch der ZukunftErbe-Preis soll da wiederum verliehen werden; Einreichungen sind willkommen.
- Die Jahresabschlussveranstaltung soll am 21./22. November stattfinden, der Ort ist noch offen.
- An Publikationen sind in 2025 zu erwarten:

- der Band „Mythen“ (Arbeitstitel) als dritter Band der kleinen Reihe „Lieder der Deutschen aus dem östlichen Europa“ und „Klang der Heimat“
- zur Reihe „Heimatwechsel“ nunmehr „Böhmen und Mähren“ sowie „Niederschlesien“ (erschienen sind bereits „Sachsen und Russland. Deutsche aus Russland in Sachsen“, „Melmelland“ und „Ungarndeutsche in Sachsen und die deutsche Minderheit in Ungarn“)
- Prüfstein des Gewissens (zur gleichnamigen Wanderausstellung zu den sächsischen Bezügen des Widerstands gegen Hitler)
- Jüdischer Widerstand in Europa
- Die Literatur der Wolgadeutschen: Geschichte, Werke, Menschen

Noch zwei Anmerkungen:

1. Dieses Jahr haben wir 80 Jahre Ende des 2. Weltkrieges. Mit meinen Beauftragtenkollegen habe ich den beigefügten Aufruf verfasst, den Sie bitte gern auch weiterverbreiten dürfen. Und er sollte natürlich handlungsleitend für unsere Arbeit in 2025 sein.
2. Ihre Interessen vertrete ich zudem, gemeinsam mit Frank Hirche, in der OMV (er ist auch Mitglied im Bundesvorstand) und hoffentlich wieder gemeinsam mit Dr. Manfred Hellmund im Landesmigrationsbeirat, wo eine Neubesetzung ansteht.

Mit dem folgenden Gedanken, den Sie nun schon mehrfach von mir gelesen haben, will ich als festen Bestandteil meines regelmäßigen Briefes zum Jahreswechsel enden: Es ist wichtig, in der Diskussion nicht die Zustimmung des anderen, sondern die gemeinsame Lösung zu suchen. Darauf vertraue ich.

Mit herzlichen Grüßen verbleibe ich als

Ihr Dr. Jens Baumann

Besuchen Sie auch gern mein Portal: www.bvs.sachsen.de; Sie finden dort alle Förderunterlagen, weitere Informationen über Publikationen sowie Ausstellungen zur kostenlosen Ausleihe und weitere neue Termine – gern senden Sie mir bitte Ihre terminierten Veranstaltungen zur Aufnahme in mein Portal zu, so dass die Öffentlichkeit sieht, welche umfangreiche Arbeit geleistet wird und woran natürlich auch jeder teilnehmen kann.